



# Predigt

am

# Bibelfeste

zu Keval am 24. Jun. 1848

gehalten

von

**Dr. Otto Chr. Heinr. Girgensohn,**

Propst und Oberpastor zu St. Olaf,

nebst

## Jahresbericht

über die

## Verbreitung der heiligen Schrift in Estland.

Johannes: und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern. Offenb. 14 6.

---

Keval,

Gedruckt bei Lindfors Erben.

1848.

2129.

140906978

Est. A - 11091

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät wird von dem Revalschen Evangelisch-lutherischen Stadt-Consistorio hierdurch attestirt das in vorliegender Schrift nichts wider die heilige Schrift und die symbolischen Bücher enthalten sei.

Im Namen des Revalschen Evangelisch-lutherischen Stadt-Consistorii  
Präsident Dr. Friedrich Georg v. Bunge.

G. Oloy, Secr.

Reval, den 22. Jul. 1848.

(L.S.)

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu  
16816

Der Druck ist gestattet.

Dorpat, den 5. August 1848.

(L.S.)

Genfor Fr. Neue

Handwritten signature or mark at the bottom right corner.

# Predigt

zur

## B i b e l : F e i e r

am Johannis-Tage, den 24. Jun. 1848.

---

**D**er Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Amen. (1 Theff. 5, 23.)

Mit dem Johannis-Feste, andächtige Mitchristen, verbinden wir auch in diesem Jahre, wie es schon manches Mal hier geschehen ist, das Bibel-Fest. Und das ist der Bedeutung des Tages keinesweges fremd. Johannes der Täufer war der Mann, der, von Gott gesendet, dem Heilande der Welt den Weg bereitete. Wie unverdrossen, wie muthig er das that; wie viele Opfer er dabei brachte und welchen Erfolg solch' sein treuer Dienst im Werke des Herrn hatte, — daran erinnern wir uns heute nach Anordnung der Kirche; wir thun es aber um uns zu gleich treuem, eifrigen und unverdrossenen Dienste im Werke des Herrn zu stärken, und zwar des, nun nicht mehr bloß zu erwartenden, sondern des schon erschienenen, des über uns waltenden Herrn und Heilands. Ja, meine Freunde, jeder Christ soll eigentlich dasselbe Werk thun, welchem Johannes der Täufer sein Leben gewidmet hatte; soll dem Herrn, seinem Heilande, den Weg bereiten, zunächst wohl in's eigne Herz, dann aber auch bei seinen Mitmenschen, so weit und unter so Vielen er es nur vermag; und da es die Bibel ist, welche Christum den Menschen nahe bringt und in welcher und durch welche Christus, unser Herr, noch den Seelen der Menschen nahe kömmt, so wird der Christ am Besten das Werk Johannes thun, am Besten Christo den Weg bereiten, wenn er mit dazu hilft, daß die Bibel unter den Menschen verbreitet werde; wenn er sich thätig mitbetheiligt an den Bibelgesellschaften; wenn er solche Betheiligung an dem Werke der Bibelverbreitung für seine heilige Pflicht erkennt.

Ist diese nun aber auch wirklich eine solche heilige Pflicht für Jeden? Viele wollen die thätige Theilnahme an der Bibelgesellschaft nicht dafür anerkennen. Sie verhalten sich gleichgültig gegen dieselbe und meinen, gar keiner Entschuldigung zu bedürfen, wenn sie nichts für die Sache der Bibelverbreitung thun. Solche Gleichgültige, oder wenigstens nicht besonders lebendig Theilnehmende, fehlen auch nicht unter uns. Daher wird es unsrer heutigen Feier angemessen sein, wenn wir auch die thätige Theilnahme an dem Wirken der Bibelgesellschaft als eine heilige Pflicht jedes Christen in Erinnerung bringen. Wir wählen dazu das Vorbild Pauli, dieses großen Apostels, welcher auch, wie Johannes der Täufer, aber schon als gläubiger Christ, dem Herrn den Weg bereitete und daher uns als Beispiel dienen kann, weswegen und wie wir als Christen Das thun können und sollen, was Johannes der Täufer von seinem Standpunkte aus that. Höret denn, was uns von ihm erzählt ist:

Apostelgeschichte 16, 9. 10. Und Paulo erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm hernieder in Macedonien und hilf uns. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

Was hier von Paulus erzählt wird, lehre uns also erkennen die thätige Theilnahme an dem Werke der Bibelverbreitung als eine heilige Pflicht jedes Christen;

und wenn wir die Worte unsres Textes näher betrachten, so wird sie sich uns darstellen 1. als eine Glaubenspflicht, 2. als eine Liebespflicht und 3. als eine Pflicht des Gehorsams.

Ach ja, gieb, Herr, daß wir sie als solche erkennen und nicht so kalt und gleichgültig und theilnahmslos und thatenlos dastehen, wo es gilt, dem Herrn, unserm Heilande, den Weg zu bereiten. Heilige uns in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

#### 1.

Erstens: eine Glaubenspflicht ist die thätige Theilnahme an dem Werke der Bibelverbreitung für jeden Christen; — oder lasset uns lieber sagen: eine Frucht, eine nothwendige Frucht des Glaubens, zu welchem wir als Christen uns bekennen; eine Frucht, die nie fehlen kann und wird, wo wirklich Glaube im Herzen ist.

Dem Paulus erscheint ein Gesicht in der Nacht. Ermüdet von des Tages Last und Hitze; ermattet von seinem mühseligen und gefahrvollen Wirken, dem Herrn den Weg zu bereiten und das Evangelium zu verkündigen und die Menschen einzuladen zum Reiche Gottes, hat er sich niedergelegt, um zu ruhen. Er schlummert ein. Da ist's ihm plötzlich, als ob ein Mann aus dem Lande Macedonien vor sein Lager tritt und beharrlich und dringend ihn bittet: Komm und hilf uns! — Es kann keine Frage sein, womit er helfen solle. Es ist ihm, als ob die armen, in Finsterniß und Schatten des Todes sitzenden Seelen auch in Macedonien Hülfe, Licht, Trost, Rettung von ihm verlangen; als ob sie Einen zu ihm senden mit der flehentlichen Bitte, er möge doch auch ihnen bringen und geben, was er andern Völkern und Ländern schon gebracht und gegeben hat. Wie kommt es doch, Freunde, daß selbst in der Nacht Paulus keine Ruhe hat; daß selbst im Schlafe ihn der Gedanke verfolgt, er müsse helfen, — helfen mit dem Worte Gottes Denen, die es noch nicht haben, damit auch ihnen das Licht des Heiles aufgehe; damit auch sie gerettet würden aus ihren Sünden und gewonnen für das Reich Gottes? Paulus hatte den Herrn in den Tagen, da dieser auf Erden in Menschengestalt wandelte, aller Wahrscheinlichkeit nach nicht einmal gesehen; ihm hatte der Herr nicht ausdrücklich, wie den andern Jüngern, geboten, hiuzugehen und aller Kreatur das Evangelium zu verkündigen. Und dennoch fühlt er sich dazu berufen; dennoch von dem Tage an, da er Jesum auf dem Wege nach Damaskus geschauet in der himmlischen Verklärung und dadurch plötzlich umgewandelt und gläubig geworden ist, — da drängt es ihn, da treibt es ihn: Alle, Alle zu diesem Jesus zu rufen; Alle, Alle zum Eigenthum dieses Jesus zu machen; Allen, Allen das Evangelium, welches von da an der theuerste Schatz seines Herzens geworden ist, mitzuthemen. Woher dieser Ruf in seinem Gewissen, in seinem Herzen, nicht nur am lichten Tage, nein! auch selbst in dunkler Nacht? Woher dieser Trieb, dieser rastlose Trieb, auch Andern dazu zu verhelfen, daß sie Jesum als ihren Heiland erkannten, daß Jesu Licht auch ihnen aufgehe und leuchte auf ihren dunkeln Wegen? — Nun, Mitchristen, es liegt auf der Hand! Weil Paulus glaubt, wirklich von Herzen glaubt, so möchte er gern, daß Alle mit ihm glaubeten; weil er sich selbst so glücklich so selig fühlt im Besitze des Evangeliums, so möchte er so gern dadurch Alle, Alle glücklich und selig machen. So wie der Glaube sein Herz durchdrungen hat: Jesus sei wirklich der von Gott gesandte Heiland; es sei im Himmel und auf Erden kein andrer Name, durch

welchen der Mensch selig werden könne, als allein der Name Jesu Christi, — da wird sein früherer Haß gegen Jesum in brennende Liebe umgewandelt; da erkennt er es für heilige Pflicht, nicht nur diesen Jesum zu bekennen vor aller Welt, sondern auch sein Reich auszubreiten. Von da an liegt ihm nichts so sehr am Herzen, als daß wo möglich Jeder erhielte, was er erhalten hat. Und als er nun gehört, in Macedonien sei noch gänzliche Finsterniß, dort sei das Evangelium noch nicht hingebracht, — da quält ihn Das; da sieht er den Macedonier im Traume, der ihn bittet: Komm und hilf uns. Und ob er auch diese Stimme nur im Traume gehört: als er wach geworden, da zweifelt er nicht einen Augenblick daran, der Herr selbst habe ihm seinen Willen kund gethan. Er legt die Hand an's Werk, schreitet zur That, ohne Verzug, weil er glaubt, weil er den Herrn liebt.

Weil er glaubt, weil er den Herrn liebt! Ach, Geliebte, kann und wird es anders bei uns sein, wenn wir glauben, und in solchem Glauben den Herrn lieb haben? Ist wirklich durch das feste, prophetische Wort, welches wir haben, der Stern des Glaubens unsern Herzen aufgegangen; ist das Licht des Evangeliums uns erschienen in finst'rer Nacht; fühlen wir uns wirklich glücklich und selig im Besitze des Gotteswortes; haben wir die wunderbare Kraft des Bibelworts wirklich am eigenen Herzen erfahren: ist's da möglich daß wir gleichgültig und kalt stehen bleiben und nichts thun, wo wir hören, daß Andre noch in Finsterniß sitzen, noch nicht den Herrn Jesum als ihren Heiland, als ihren Seligmacher kennen gelernt haben; oder daß, wenn sie auch Kunde von ihm empfangen, sie doch den Reichthum seiner Gnade nicht völlig genießen, die unermesslichen Schätze des Trostes, der Erkenntniß, der Heiligung, welche sein Evangelium enthält, nicht heben können, weil sie das Buch nicht haben, welches diesen Reichthum und diese Schätze den Seelen nahe bringt? — Nein gewiß! Da wird es uns auch sein, als ob der Herr selbst uns aufriefe; da wird Tag und Nacht uns die Stimme der Armen in's Ohr schallen, die uns bittet und spricht: Kommt und helft! — Und wir hören's, nicht etwa aus Macedonien her, nein! aus dem eignen Lande, aus der nächsten Umgebung, daß solcher Mangel da ist, daß Tausende da sind, welche keine Bibel haben. Sage: Kannst du Glauben haben, wenn du dabei gleichgültig bleibst? Was bist du für ein Christ, wenn du da dich nicht getrieben fühlst, Christum zu bekennen vor den Menschen? O! hast du Glauben, auch nur wie ein Senfkorn im Herzen, so wirst du es auch für heilige Pflicht erkennen, zu

helfen, zu helfen; und bietet dir die Bibelgesellschaft eine so schöne Gelegenheit dar, in Gemeinschaft mit Andern solchen deinen Glauben zu bethätigen, da wirst du dich nicht zurückziehen; da wirst du freudig hinzu treten, freudig deine Hand aufthun und dein Scherflein mit beitragen. Ja wohl, wenn die Bibelgesellschaft nur wenig Theilnahme, wenig mithelfende Brüder und Schwestern findet, das ist immer ein trauriges Zeichen der Glaubenskälte der Menschen. Wo lebendiger Glaube ist, da wird auch immer Freudigkeit, Willigkeit zum Werke sein. Die thätige Theilnahme an dem Werke der Bibelverbreitung. — sie ist eine Glaubenspflicht!

2.

Und zweitens eine Liebespflicht, — oder lasset uns auch hier wieder lieber sagen: eine Frucht der Liebe, der Liebe, welche Christus den Herzen gegen andre Menschen mittheilt.

Einen Macedonier sieht Paulus im Gesichte vor sich stehen; einen Mann, den er nicht kennt. Aber es spricht sich auf des Fremden Angesichte und in dessen ganzem Wesen eine solche Verfinsterung der Seele, ein solches Elend aus, daß Paulus dadurch auf's mächtigste bewegt und gerührt wird. Ohne Zweifel hat der Apostel gehört — denn er war damals gerade an der Gränze des Landes Macedonien — er hat also gehört, wie es in Macedonien hergeht, in welch' gräßlichem Götzendienste dort die Menschen leben; wie tyrannisch und gottlos dort Die, welche die Macht in Händen haben, schalten und walten; wie ausgefogen und ausgehungert dort die Beherrschten in Noth und Drangsal schmachten; wie die Sünde dort jedes gesellschaftliche Verhältniß zerfressen und untergraben und Gottes Frieden und Gottes Segen aus Land und Häusern vertrieben hat. Das hat ihn tief, tief ergriffen. Ich muß helfen! Ich muß helfen, so viel an mir ist! Das wird von da an der Gedanke, der ihn überallhin verfolgt. Und da er ja weiß: in solchem Elende, in solchem geistigen und leiblichen Elende könne die rechte Hülfe und der wahre Trost nur dadurch kommen, daß Christi Licht in dem finstern Lande anfangs zu leuchten, daß Christus auch dort verkündigt werde, damit durch Ihn die Herrschaft der Sünde bewältigt und gebrochen, das alte vernichtet und Alles neu gemacht werde. — da er Das weiß, so zieht es ihn hin, dorthin zu gehen und Christum zu verkündigen. Sein Heiland will ja, daß Allen, Allen geholfen werde, daß Keiner verloren gehe. Dort in Macedonien sind Tausende, die der Hülfe bedürfen, die nahe daran sind, verloren zu gehen. Sein Heiland hat ihn gelehrt, den Nächsten zu lieben, als sich selbst; sich Andern zu erbarmen, gleich wie Gott sich sein erbarmt hat. Darum hört er Tag und Nacht aus Macedo-

nien her die Stimme, die ihm zuruft: Komm hernieder in Macedonien und hilf! Nicht bloß der Glaube also treibt ihn, dort das Wort Gottes auszubreiten, mit dazu zu wirken, daß auch dort das Wort Christi reichlich wohne, nein! auch die Liebe, die ihm sein Herr gegen andre Menschen geboten und in's Herz gegeben. Weil er gelernt hat, um Christi willen, andre Menschen von ganzem Herzen zu lieben, so fühlt er es im Herzen als heilige Pflicht, daß er das Seinige dazu thun müsse, damit Christus auch zu den Macedoniern komme; damit diese das Wort erhielten, welches sie retten und selig machen kann.

Nein! Anders kann es nicht sein bei dem Christen; bei Dem, der es im wahren Sinne des Wortes ist; bei Dem, der, eben weil er an Christum als an seinen Herrn und Heiland glaubt und sich von Ihm erlöset weiß, auch von Ihm gelernt hat, den Nächsten um Christi willen zu lieben, als sich selbst. Wo Der von irgend einem Elende hört, irgend ein geistiges oder Leibliches Elend sieht, da wird er nie gleichgültig vorübergehen; es wird ihm gleich sein, als ob eine Stimme ihm zuriefe: Komm und hilf! — Ein Christ sein und hartherzig sein gegen Noth und Mangel anderer Menschen, das kann unmöglich zusammen bestehen. Bleibt dein Herz wirklich ungerührt dabei, wo du Andre der Sünde geknechtet und dadurch in's Verderben rennen siehst; fühlst du dich da nicht angetrieben, zu gehen und zu helfen; willst du da jede Mühe, jede Anstrengung, jedes Opfer scheuen — o! da lügst du, wenn du sagst: Ich glaube an Jesum Christum, meinen Herrn. Ist der Glaube an Ihn wirklich in deinem Herzen, da wird das Leiden deiner Brüder und Schwestern dich mitleidend, mitleidig machen; das Gute, das du hast, und dessen du dich freust, wirst du auch ihnen mittheilen wollen; du wirst keine Ruhe haben, bis du wenigstens den Versuch gemacht hast, ihr Elend zu mildern, ihrem Mangel abzuhelpen. Welches Elend, welcher Mangel ist denn aber größer, als Das, wenn die Menschen noch nicht gelernt haben, ihren Gott und ihren Heiland erkennen, oder nicht im Stande sind, sich selbst solche Erkenntniß aus der Bibel zu schöpfen und daher auch nicht herauskommen aus dem Schlamm der Sünde, in den sie versunken sind? Und fehlt's etwa an Solchen unter uns und um uns? Herrscht etwa die Sünde in allen möglichen Gestalten nicht etwa auch in unserm Lande oft mit erschreckender Tyrannei? Siehst nicht Viele, Viele, die in Armuth und Noth leben, die des Nothwendigen für Leib und Seele entbehrend und oft doch so sehnlich darnach verlangend, nur unter Seufzen und Mismuth ihre Tage verbringen? Anders kann es nur werden, wenn das Evangelium seine

lebendige Kraft äußert, die Strahlen seines Lichtes in die Hütten der Armen wirkt und die Herzen der Menschen umwandelt. Die Bibel nur kann Licht in solche Finsterniß, Trost in solchem Elende, Rettung aus solcher Versunkenheit bringen. Du glaubst es — und doch wolltest du noch stehen und nicht dazu mithelfen, daß dies theure und köstliche Buch unter deinen in Finsterniß wandelnden, in Armuth und Noth schmach tenden Mitmenschen verbreitet werde? Nein, nein! Dann rühme dich auch nicht, Christum erkannt zu haben; dann trägst du mit Unrecht den Christennamen; dann verletzest du die heiligste Liebespflicht. Aber es sei dir, als ob alle die Tausende, die auch in unserm Lande die geistige und leibliche Nahrung nur dürftig zugemessen erhalten, Gottes Wort nur in der Kirche hören, aber im Hause sich daraus nicht belehren, erquickern und trösten können, als ob sie zu dir die Hand ausstrecken, zu dir flehen: Komm und hilf! — als ob die Hungernden, die Kranken, die Gedrückten, die Verfinsterten, die Verwahrloseten und welche Gestalt des menschlichen Elendes sie auch an sich tragen mögen, von dir Hülfe, Hülfe bäten. Das gehe dir zu Herzen. Da wirf ihnen nicht blos ein Almosen zu, ohne dich weiter um sie und um ihre Rettung zu kümmern. Suche gründlich zu helfen, indem du dem Uebel an die Wurzel gehst; indem du dazu mit behülflich bist, daß das rechte, das beste, das reichste Heilmittel für alle solche Noth, das Bibelwort unter deinen Mitmenschen verbreitet wird. Ja! Erkenne, erkenne, daß die thätige Theilnahme an dem Werke der Bibelverbreitung auch für dich eine Liebespflicht ist, eine heilige Liebespflicht!

### 3.

Und endlich auch drittens eine Pflicht des Gehorsams!

Paulus hat das Gesicht, welches ihm in der Nacht erschien, als einen Wink des Herrn verstanden; des Herrn, der auch ihn zu seinem Eigenthum mit seinem Blute erkaufte hat; des Herrn, den er als den Regenten des Weltalls und auch seines Lebens erkannt hat; des Herrn, der auch ihn einst richten wird. Sein Gewissen sagt es ihm: Wo Noth, wo Mangel ist, insbesondere aber geistige Noth unter den Glaubensgenossen (Gal. 6, 10), da will es dein Herr und Gott, daß du gehst und helfest. Weil er weiß, wozu Christus in die Welt gekommen ist, nämlich um zu suchen und zu retten, das da verloren ist, so weiß er auch: Das ist's vor Allem, was Christus den Seinen gebietet, Denen die sich von ihm schon gerettet wissen, daß, wo den Menschen das Gotteswort fehlt, das da rettet die Seelen und sie ruft und warnt vor den Wegen des Verderbens und ihnen zeigt den Weg des Lebens, — daß da jeder mit dazu beitragen soll, solchem Mangel

abzuhelfen. Paulus lebt noch in der Zeit, wo das geschriebene Wort noch nicht da war, wo nur das lebendig verkündigte Wort dem Bedürfnisse genügen konnte und es auch that, weil mächtiger damals und voller der Geist des Herrn ausgegossen war über der Gemeinde und lebendiger und kräftiger als je zu einer spätern Zeit wirkte durch die Apostel. So giebt er denn auch alle andre Pläne auf, sieht nicht auf die Gefahren, die sein unter dem finstern, rohen Volke warten, nicht auf die Mühen, denen er sich dabei werde unterziehen müssen. Der Glaube an Christum, die Liebe zu Ihm, weil Christus in Wahrheit der Herr seines Lebens, seines Herzens, seiner Gedanken, seiner Wege geworden ist, zwingt ihn, ohne Zögern zu gehorchen. Er will sich auch dem Schwersten nicht entziehen, um einst, wenn sein Herr Rechenschaft von ihm verlangen wird, vor ihm bestehen zu können. Solchen Geist des gläubigen Gehorsams hat Paulus auch seinen Begleitern mitgetheilt, die, als er ihnen sein Gesicht mitgetheilt hat, sogleich es durchfühlen, hier habe der Herr geboten. Und so lesen wir denn: Als aber Paulus das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

Und dieser Herr — herrscht und regiert Er nicht auch über uns? Hat Er nicht auch uns zu seinem Eigenthume erkaufte, nicht mit vergänglichem Gold und Silber, sondern mit seinem heiligen und theuern Blute? Wird Er nicht auch von uns einst Rechenschaft verlangen, was wir mit dem Pfunde gethan, welches er uns aus Gnaden in seinem Heilsworte, in der Bibel anvertraut hat? Und was hat Er, unser Herr, unser Meister, denn vor allen Dingen uns geboten, mit diesem Pfunde zu thun? Etwa, daß wir es in's Schweifstuch thun und vergraben sollen? Nein! Sondern daß wir es ausgeben und damit für Ihn sammeln, Ihm Seelen gewinnen sollen. — Zwar uns gebot Er nicht, wie seinen ersten Jüngern und wie den Aposteln: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur! Uns aber gab Er das geschriebene Wort, die Bibel in die Hand und gebot uns: Gehet und theilet sie Denen mit, welche sie noch nicht haben, damit auch sie mit euch aus ihr Licht und Trost und Heiligung und das ewige Leben schöpfen könnten. Und nicht durch Gesichte und Träume mehr ruft Er uns auf und gebietet uns solches Werk des Glaubens und der Liebe; Er thut es mit dem deutlich ausgesprochenen Worte in der heiligen Schrift. Er thut es, indem er sagt: Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen! (Matth. 5, 16.) Er thut es, indem Er uns zuruft: Und wer dieser

Geringsten Einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, wahrlich ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben (Matth. 10, 42), womit Er ja noch ungleich größern Lohn Denen verheißt, welche Andern verhelfen zum Worte Gottes, der Quelle, aus welcher das lebendige Wasser, das da strömet zum ewigen Leben, fließt. Er thut es, indem Er uns mahnt: Ihr habt allezeit Arme bei euch und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun (Marc. 4, 7). Er thut es, indem Er uns durch seinen Apostel bittet: Wohlzuthun und mitzuthun vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl (Hebr. 13, 16), und: Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen (Gal. 6, 10), und: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen (Col. 3, 16), und: Wer da weiß Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde (Jac. 4, 17). O so laßt uns nicht zögern! Es ist kein Zweifel, der Herr will es, wir sollen Denen, die das Gottes-Wort nicht haben wie wir, dasselbe mittheilen. Er will, wir sollen helfen dazu, daß das Wort Christi reichlich unter uns wohne, daß Keiner es entbehre, daß jedes Haus seine Bibel habe, daß das Wort, welches die Seelen selig macht, in Aller Hände komme. So sind wir denn Ihm, Ihm, der uns einst Alle richten wird, ungehorsam, wenn wir uns Dem entziehen. So kann es Keiner in Abrede stellen, es ist eine heilige Pflicht des Gehorsams gegen Ihn, daß wir thätig Theil nehmen an dem Werke der Bibelverbreitung.

O daß ihr es denn Alle, Alle erkennetet, geliebte Mitchristen! ihr verlezet eine Glaubenspflicht, eine Liebespflicht, eine Pflicht des Gehorsams, wenn ihr kalt und gleichgültig bleibt gegen Das, woran die Bibel-Gesellschaft arbeitet. Ist's aber so: wie sehr thut es da Noth, daß ihr euch selbst fraget: wie ihr denn selbst euch bisher zu dieser Pflicht gestellt habt? wie es mit dem Werke der Bibel-Gesellschaft in unsrer Mitte steht? Wir können's nicht leugnen, daß es damit nicht so steht, wie es sollte. Wohlan! So laßt uns williger, freudiger die Hand an's Werk legen. Als ein Zeugniß unsres Glaubens, unsrer Liebe, unsres Gehorsams laßt uns uns anschließen dem heilsamen Werke, auf daß auch wir dazu beitragen, daß alle Knie sich beugen vor dem Herrn und jede Zunge ihn bekenne, und auf daß auch wir einst vor Seinem Richterstuhle hätten, womit wir Ihm darthun können, daß wir an Ihn glaubten, Ihn liebten und daß es uns eine Freude war, Ihm zu gehorchen. Amen.

## B e r i c h t

über die

### Verbreitung der heiligen Schrift in Eshland

vom Julius 1847 bis Julius 1848.

**A**m 5. Novbr. 1827 geruhete Seine Majestät der Herr und Kaiser in ganz Rußland den Protestanten zu erlauben, freiwillige Beiträge zur Herausgabe und Verbreitung der heiligen Schrift unter ihren Glaubensgenossen zu sammeln, da das Lesen der heiligen Schrift nach den Grundsätzen des protestantischen Glaubens nicht nur gestattet, sondern sogar geboten wird. Zwei Jahrzehnte sind seitdem verflossen und man sollte meinen, in dieser langen Zeit hätten die Protestanten in Rußland und vornehmlich in unsern Ostseeländern keine Gelegenheit versäumt, von dieser Allergnädigsten Erlaubniß stets dankbar Gebrauch zu machen, um die heilige Schrift in jedes Haus und in jede Hütte zu bringen, wo Protestanten leben. Dies war um so mehr zu erwarten, als die Allerhöchst bestätigten Statuten der evangelischen Bibelgesellschaften in Rußland vom 14. März 1831 diesen im § 10 zur Pflicht machten, auf möglichste Beförderung ihres Zwecks, die heilige Schrift alten und neuen Bundes unter sämmtlichen in ihrem Bereiche wohnenden Protestanten möglichst auszubreiten, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken und zu dem Ende stets bemüht zu sein, einerseits dem Bibelbedürfnisse unter den Protestanten abzuhelfen, andererseits deren mildthätigen Beistand für die Bibelsache zu erhalten. Leider müssen wir bekennen, daß fast 10 Jahre vergingen, ehe die Protestanten in unsern Provinzen dieses ihnen von der obersten Gewalt des Staats bewilligte unschätzbare Vorrecht, für das Seelenheil ihrer Glaubensgenossen nach den Grundsätzen ihres Glaubens und den Geboten der heiligen Schrift mitwirken zu können, recht zu würdigen und zu benutzen anfingen. Seitdem ist zwar an vielen Orten ein schöner fast mit jedem Jahre erfreulich sich steigender Eifer für die Verbreitung des göttlichen Wortes in unsern Landen erwacht und die heilsame Saat zu tiefer dringender Gottes-Erkennniß aus eigenem

Forschen in der heiligen Schrift, fleißig und mit vollen Händen ausgestreut worden, um das so lang Versäumte wieder einzuholen. Dennoch ist dies keineswegs überall geschehen, geschweige vollständig gelungen. In Curland ist die Zahl der Bibelgesellschaften bereits auf 75 gestiegen, im lettischen Antheil von Livland auf mindestens 60 und so entbehren im evangelischen Lettland überhaupt höchstens 30 Kirchspiele den Segen eigener Bibelgesellschaften. Im ehstnischen Theil von Livland sind 3 verschiedene Abtheilungen der Bibelgesellschaft zu Dorpat, Pernau und Fellin und in Arensburg, zu denen sich 12 Hülfsgesellschaften für die Nationalen dörrptsch-ehstnischen Dialects und 30 für die des revalsch-ehstnischen Dialects zählen lassen, zusammen 45 Bibelgesellschaften. In Ehstland zählen wir gleichfalls drei besondere Abtheilungen von Bibelgesellschaften in Reval, Hapsal und Narva. Zu der erstern gehören 17, zur andern 2, zur dritten jedoch keine solcher Hülfsgesellschaften. Es sind mithin gegenwärtig in allen drei Distrikt-Gouvernements überhaupt 8 Sections- und 195 Hülfsgesellschaften für die Verbreitung des göttlichen Wortes in den Städten und allen Theilen des Landes thätig. Im ehstnischen Livland aber fehlt eine Bibelgesellschaft noch in 13 Kirchspielen und im eigentlichen Ehstland vermiffen wir solche sogar noch in 27 Kirchen-Gemeinden.

Während also unter 165 verschiedenen Kirchspielen der Letten sowohl in Curland, Semgallen und Pilten, als in Livland nur 30 noch sich der Verbreitung der Bibel durch eigene Hülfsgesellschaften entzogen, haben von 109 verschiedenen Kirchengemeinden der Ehsten in Livland, Desel und Ehstland bisher noch 40 sich bei der Bibelverbreitung entweder gar nicht oder wenigstens nur für sich allein und außer aller Verbindung mit der Bibelgesellschaft betheilligt. Ein großer Theil der Protestanten dieser 70 Kirchspiele lettischer und ehstnischer Nation entbehrt daher noch des Evangeliums in der eigenen Wohnung, um sich daraus Trost und Freudigkeit und Seelenfrieden auch in schwerer Zeit zu schöpfen, und sich damit zu waffnen für die Zeit der Anfechtung. Während in Curland vor einigen Jahren etwa die Hälfte der Bevölkerung, im lettischen Livland aber beinahe schon zwei Drittheile derselben mit Bibeln oder neuen Testamenten ziemlich versorgt war, ergaben die durch die Sections-Comität zu Reval veranlaßten Zählungen, daß in Ehstland von der zu 50,000 Familien anzunehmenden ehstnischen Bevölkerung nur ungefähr der dritte Theil die heilige Schrift besaß. Dieses wenig erfreuliche Resultat machte größere Anstrengungen der Bibelgesellschaft in Ehstland erforderlich. Die Preise der heiligen Schrift und ihres Einbands wurden beinahe um die Hälfte der Kosten

ermäßigt und die neu errichteten Hülfsbibelgesellschaften mit wenigstens 20 Exemplaren von Bibeln und Neuen Testamenten beschenkt, um solche unter hülfbedürftigen gottesfürchtigen Gemeindegliedern unentgeltlich vertheilen zu können. Diese Maßregeln sind nicht ohne wirkamen Erfolg geblieben. Denn die Zahl der Hülfsbibelgesellschaften der Revalschen Sections-Comitât wuchs in 4 Jahren von 6 auf 17 und auch der Verkauf der heiligen Schrift aus der Niederlage dieser Sections-Comitât nahm von Jahr zu Jahr merklich zu, wie nachstehende Uebersicht darthut. Es wurden nämlich verkauft, zum Theil aber auch verschenkt von 1843 bis 1844 an 440 Bibeln und 218 Neue Testamente

"	1844 — 1845	"	481	"	"	516	"	"
"	1845 — 1846	"	888	"	"	1325	"	"
"	1846 — 1847	"	914	"	"	1451	"	"
"	1847 — 1848	"	943	"	"	1520	"	"

in 5 Jahren also zusammen 3666 Bibeln und 5030 Neue Testamente, in Allem 8696 Bücher heiliger Schrift.

Hält man nun auch das Ergebniß der Zählungen heil. Schrift in den einzelnen Kirchspielen Ehstlands, welche 1844 und später der Revalschen Sections-Comitât darüber Nachrichten zukommen ließen, mit den neuesten Berichten der zu dieser Comitât gehörenden Hülfsbibelgesellschaften über ihre Fortschritte in der Verbreitung des göttlichen Wortes in ihrem Bereiche zusammen, so erlangt man dadurch folgende Uebersicht der gegenwärtigen Anzahl aller in diesen einzelnen Kirchspielen in Umlauf befindlichen heiligen Schriften.

Das Kirchspiel	St. Johannis in Harrien	zählte an	75	Bibeln u. N. Test.
"	St. Nicolai zu Maholm			
	in Wierland.	"	76	"
"	St. Matthaei in Jerwen	"	81	"
"	St. Matthiae	in Harrien	88	"
"	St. Crucis			
"	St. Jürgen	"	125	"
"	St. Marien in Wierland	"	137	"
"	St. Olai auf der Insel Worms	"	214	"
"	Segelecht in Harrien	"	220	"
"	St. Johannis in Jerwen	"	247	"
"	Haggers in Harrien	"	366	"
"	Keinis auf der Insel Dagoe	"	376	"
"	Karusen in der Wiek	"	474	"

Transport 2479 Bibeln u. N. Test.

	Transport	2479	Bibeln u. N. Test.
Das Kirchspiel Weiffenstein	} in Ferwen zählte an	504	"
" St. Annen			
" Kusal in Harrien	"	550	"
" Pönal in der Wieck	"	554	"
" Leal	} in der Wieck	585	"
" Kirrefen			
" Wesenberg in Bierland	"	602	"
" Turgel in Ferwen	"	634	"
" St. Marien-Magdalenen	"	740	"
" St. Petri	"	757	"
" Goldenbeck in der Wieck	"	802	"
" St. Martens	"	847	"
" Kosch in Harrien	"	887	"
" Jörden	"	1020	"
" Pühhalep auf der Insel Dagoe	"	1225	"
" St. Simonis in Bierland	"	1233	"
" Rappel in Harrien	"	1235	"
" Ampel in Ferwen	"	1540	"
zusammen		16,194	Bibeln u. N. Test.

Da uns von wenigstens 10 dieser Kirchspiele seit dem Anfange des Jahres 1844 keine Nachrichten über die Zunahme der heil. Schriften in ihren Gemeinden zugegangen sind, so läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß deren Zahl seitdem um mindestens 100 Exemplare in jedem Kirchspiele durchschnittlich gewachsen sei, und also in den genannten 31 Kirchengemeinden Eshlands jetzt zum mindesten 17,194 Bibeln und Neue Testamente verbreitet sind. Von den noch übrigen 17 Kirchengemeinden Eshlands, über deren Bibelbesitz uns bis jetzt keinerlei Kunde zu Theil geworden, möchte die Annahme von etwa 7806 in denselben verbreiteten Bibeln und Neuen Testamenten eher zu gering als zu groß sein, da die Bibel-Niederlagen zu Reval, Hapsal, Pühhalep, Karusen, Leal, Marienhoff und Narva und der überaus mäßige Preis der Bibeln und Neuen Testamente den Ankauf derselben so wesentlich erleichtert haben, und sich in dem Bereich der beiden Hülfsbibelgesellschaften der Hapsalschen Sections-Comität zu Röhel und St. Catharinen auf der Halbinsel Nuckoe eine verhältnißmäßig größere Verbreitung der heiligen Schrift mit Recht voraussetzen läßt. Wir gewinnen somit die Ueberzeugung, daß nun an 25,000 Bibeln und Neue Testamente in den Händen unserer Nationalen sich befinden, die

Hälfte aller vorhandenen Ehten-Familien also damit versehen ist. Leider knüpft sich hieran jedoch auch die Gewißheit, daß die andere Hälfte der ehtnischen Bevölkerung unserer Provinz des heiligen Evangeliums im eigenen Hause noch entbehrt und was schlimmer ist, bei dieser zweiten Hälfte auch noch der Durst und Hunger nach dem Brodte des Lebens wenig oder gar nicht geweckt ist. Daher kommt es, daß die Leute sich kaum noch bewußt sind, daß sie an dem lebendigmachenden Worte der geoffenbarten Schrift in ihrem Hause etwas entbehren, und daß ihnen ein Großes und Wichtiges namentlich für ihre tägliche Erbauung und Stärkung daraus, und für ihr einstiges Seelenheil daran abgeht, das doch am Ende wichtiger ist als alles Gold und alle zeitliche Freude auf Erden, wornach sonst nur ihr Streben zu gehen pflegt. Dies ihnen zuvörderst zum klaren Bewußtsein zu bringen und dann ihnen die heilige Schrift leicht zugänglich zu machen, ist die Aufgabe der Seelsorger wie der Bibelgesellschaften, und deren Vereinigung zu dem gleichen Zweck darum so wünschenswerth und unerläßlich, daß wir immer wieder darauf zurückkommen müssen, und solch eine Vereinigung, wo sie noch nicht Statt gefunden, zur leichtern und raschern Erreichung dieses ihnen gemeinsam vorschwebenden Ziels aufrichtig von der Gnade des Herrn ersuchen, der die Herzen der Menschen lenket wie Wasserbäche. Denn bei so vereintem allseitigen Streben läßt sich hoffen, daß auch die zweite Hälfte von Ehtlands Landvolk, noch ehe neue 10 Jahre in's Land gehen, mit dem geschriebenen Worte des Herrn vollständig versorgt sein werde, und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat Gott gethan und merken, daß es sein Werk sei. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen und auf ihn trauen, und alle frommen Herzen werden sich deß rühmen. Ps. 64, 10. 11. Denn der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten, 68, 12. und sein Wort läuft schnell. 147, 17.

Erfreuliche Belege für den Fortschritt der Bibelsache in Ehtland geben die Berichte der Hülfsbibelgesellschaften über ihre Wirksamkeit im verfloffenen Jahre, deren wesentlich.n Inhalt wir hier folgen lassen.

Die Hülfsbibelgesellschaft zu Kappel oder St. Marien Magdalenen in Harrien feierte am 24 August v. J. ihr Bibelfest unter reger Theilnahme der zahlreich versammelten Gemeinde und wurden bei der Gelegenheit 10 Bibeln und 25 Neue Testamente unentgeltlich vertheilt, auch 7 — 800 Exemplare der zweiten Auflage von Herrn Pastor Masings Schrift piibli koggodustest und einem andern christlichen Büchlein zu 3 Kop. verkauft, wovon der Ueberschuß nach

Abzug der Kosten des Ankaufs, der Bibel-Casse zu Gute kam. Diese hatte vom Jahre vorher noch behalten	31	Rub.	48	Kop.	Silb.	Mze.
Dazu kam, eingesammelt am Bibelfest	9	"	—	"	"	"
und aus der Bibel-Sparbüchse	12	"	69	$\frac{1}{2}$	"	"
durch Jahresbeiträge	3	"	60	"	"	"
und durch den Verkauf h. Schriften	18	"	5	"	"	"
zusammen	74	Rub.	82	$\frac{1}{2}$	Kop.	Silb. Mze.

Dafür wurden h. Schriften gekauft für	54	Rub.	75	Kop.	Silb.	Mze.
Der Sectionscomität als Beitrag gezahlt	4	"	—	"	"	"
und blieben daher für das nächste Jahr	16	"	7	$\frac{1}{2}$	"	"
zusammen	74	Rub.	82	$\frac{1}{2}$	Kop.	Silb. Mze.

Das Ausleihen von Bibeln und Neuen Testamenten an unvermögende Gemeindeglieder bis zum nächsten Bibelfeste bewährte sich hier wie an andern Orten als sehr zweckmäßig und anregend. Zugleich lernte man die näher kennen, welche nach dem Gottesworte ernstlich Verlangen trugen und konnte die ganz Unbemittelten dann bei der unentgeltlichen Vertheilung h. Schriften am Bibelfeste vorzugsweise berücksichtigen. Auch kaufte mancher für arm gehaltene Bauer die ihm zum Lesen gegebene Bibel nun, nachdem er sie durch eigenen Gebrauch näher kennen und ihren Werth schätzen gelernt hatte, um sich von dem heiligen Buche nicht mehr trennen zu müssen. Verkauft wurden überhaupt 6 Bibeln und 47 Neue Testamente. In Allem sind aber in dem Kirchspiele zu Rappel jetzt 273 Bibeln und 962 Neue Testamente verbreitet, zusammen 1235 Bücher der heiligen Schrift.

Die zweite Hülfsbibelgesellschaft in Harrien wurde erst am 27. September v. J. in der Gemeinde der St. Laurentiuskirche zu Kosch errichtet. Die hierüber zu Rathe gezogenen Kirchenvormünder, Schulmeister und Vorleser, welchen die erwähnte kleine Schrift über die Bibelgesellschaften mitgetheilt und zugleich erzählt worden, daß schon viele Gemeinden auch in Ebstland, und welche namentlich, sich dem heilsamen Werke der Bibelverbreitung zu dessen Beförderung hülfreich mitangeschlossen hätten, äußerten fast ungeduldig sollen wir denn die letzten sein, die mit Hand an's Werk legen, weist doch der Herr in jener kleinen Schrift uns selbst darauf hin, daß es nun auch für uns höchste Zeit ist, für die größere Verbreitung seines heiligen Wortes mitzuwirken! und sofort erklärten alle Anwesende, zu dem Ende gerne alle Jahre 25 Kop. S. M. regelmäßig beitragen zu wollen und die abwesenden Kirchenvormünder, Schulmeister und Vorleser, als sie davon hörten, verpflichteten sich freudig zu dem gleichen Beitrag, indem einer

unter ihnen bemerkte, dies Geld ist gewiß nicht verloren, wie oft aber haben wir eben so viel und mehr für ganz unnöthige Dinge und wohl gar uns zum Schaden verthan, sollten wir denn nicht mit Freuden ein mal im Jahr so viel auch für das Seelenheil unserer Mitbrüder hergeben, die des theuren Gottesworts bisher noch entbehrten. Als später bei der öffentlichen Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen für die Förderung der Bibelsache in der Koschschen Gemeinde unter andern auch ein junger Mensch, der ein halbes Jahr vorher confirmirt worden, seinen Beitrag mit 25 Kop. S. M. erlegte und er gefragt ward, ob er diesen Beitrag ein für alle Mal oder alle Jahr geben wolle, erwiederte er: mir hat mein im vorigen Jahr erkauftes Neues Testament so große Freude gemacht, daß ich von Herzen gerne, so lang der Herr mich leben läßt und ich die Mittel dazu habe, diesen Beitrag jährlich zahlen will. So wurden denn binnen eines halben Jahres 11 Rub. 91 Kop. S. M. an freiwilligen Gaben gesammelt und 6 Rub. S. M. der Sections-Comität als Beitrag dargebracht und der Rest zum Ankauf von ein paar Bibeln und mehreren Neuen Testamenten verwendet, um solche unentgeltlich bei dem im Herbst zu veranstaltenden Bibelfest an gottesfürchtige arme Leute zu vertheilen. Schon i. J. 1844 berichtete der frühere Seelsorger des Kirchspiels, daß er gegen 80 Bibeln und 160 Neue Testamente in seiner Gemeinde gezählt. Sein Nachfolger im Amte verkaufte darauf nahe an 40 Bibeln und 500 Neue Testamente und verschenkte überdies gegen 50 Neue Testamente an fromme hilfsbedürftige Gemeindeglieder und die neue Hülfsbibelgesellschaft hat in kaum 8 Monaten ihres Bestehens noch 3 Bibeln und 54 Neue Testamente unter die Leute gebracht. Es finden sich demnach jetzt bereits 123 Bibeln und 764 Neue Testamente, zusammen 887 Bücher der heil Schrift in dem Kirchspiele.

Von der beabsichtigten Eröffnung einer dritten Hülfsbibelgesellschaft zu St. Jürgens in Harrien ist erst später die Anzeige gemacht, und am 15. Jul. darauf die Bestätigung und das übliche Geschenk an heiligen Schriften erfolgt. Gott gebe denn, daß wir bald noch mehrere solche Hülfsbibelgesellschaften in diesem Kreise entstehen sehen, mit gleichem freudigen Eifer für die Bibelverbreitung in ihren Gemeinden.

Auch zu den in Wierland bisher nur bestandenen zwei Hülfsbibelgesellschaften ist zu Anfang d. J. eine dritte hinzugetreten, die ihre Wirksamkeit mit erfreulichem Erfolge begonnen. Die älteste schon seit beinahe 8 Jahren hier thätige Hülfsbibelgesellschaft bei der Kirche zu St. Simons feierte am 31. Aug. v. J. ihr Bibelfest, bei welchem

sie diejenigen Kirchenvormünder, welche bisher noch keine vollständige Bibel eigenthümlich besaßen, mit einer solchen beschenkte, um sie dadurch zu desto eifrigerem Wirken für ihr Amt und für die Förderung der Bibelfache in ihrem Amtskreise zu ermuntern. Ueberhaupt wurden hier im Jahre 1847 unentgeltlich vertheilt 9 Bibeln, 4 Neue Testamente und 7 Psalter, verkauft dagegen 12 Bibeln, 25 Neue Testamente und 17 Psalter, also zusammen 21 Bibeln, 29 Neue Testamente und 24 Psalter oder überhaupt 74 Bücher heil. Schrift in Umlauf gebracht. Rechnet man diese zu den früher im St. Simonis-Kirchspiel vertheilten heiligen Büchern, so befinden sich daselbst mindestens 15 deutsche und 186 ehstnische, zusammen 201 Bibeln, 42 deutsche, 819 ehstnische, zusammen 861 Neue Testamente und 15 deutsche, 156 ehstnische, zusammen 171 Psalter, im Ganzen also 1233 Bücher heiliger Schrift. Die Hülfsbibelgesellschaft zu St. Simonis brachte der Sections-Comität ein zu ihren eigenen Zwecken früher verzinslich angelegtes Capital dar, nebst eines Jahres Zinsen mit 51 R. 50 K. und verwendete zum Ankauf heil. Schriften für ihre Bedürfnis 37 „ 80 „ dennoch blieben ihr von den Jahres-Einnahmen und Beiträgen

zu Anfang d. J. noch übrig . . . . . 23 „ 11 „

machen zusammen Stb.:Mze. 112 R. 41 K.

Die schon zu heil. 3 Könige 1842 gestiftete Hülfsbibelgesellschaft in Weseenberg hatte gleich im ersten Jahre ihres Bestehens 160 ganze Bibeln und 55 deutsche und ehstnische Neue Testamente in ihrem Bereiche unter die Leute gebracht, und fleißig darauf gesehen, daß sie auch benutzt und gelesen wurden, und bis zur Mitte v. J. sind daselbst noch 55 Bibeln und 332 Neue Testamente im Kirchspiele vertheilt worden, so daß daselbst jetzt überhaupt 215 Bibeln und 387 Neue Testamente, zusammen 602 Bücher heiliger Schrift in Umlauf und Gebrauch sind.

Die erst im Februar d. J. errichtete Hülfsbibelgesellschaft zu St. Marien hat die Bibelverbreitung mit großem Eifer und schönem Erfolge begonnen, indem sie bis zum Anfang Mai d. J. schon 23 Bibeln und 111 Neue Testamente verkauft und 3 Neue Testamente verschenkt, also in nur 3 Monaten 137 Bücher heiliger Schrift vertheilt hat. Mit Recht dürfen wir daher auf eine recht gesegnete Thätigkeit dieser Gesellschaft hoffen. Die in deren Nähe unter Marienhoff gegründete Niederlage heiliger Schriften, hat ihrem Zwecke, Dank sei es dem rastlosen Wirken des nun verklärten trefflichen Vorstands der Handlung daselbst, vollkommen entsprochen und den stärkern Vertrieb

derselben in Bierland sowohl als in dem benachbarten Jerwen, ja selbst nach den angrenzenden Kirchspielen Livlands merklich gefördert.

In der Jerwschen Propstei sind durch die bisherige Hülfsbibelgesellschaft zu St. Petri seit dem Jahre 1843, da bereits alle Bauergesindestellen mit Inventarien-Bibeln versehen waren, noch ehestnische 12 Bibeln und 86 Neue Testamente theils verkauft, theils verschenkt worden. Sie hat mithin vom 1. Mai 1832 bis zum 1. Mai 1848 überhaupt 463 Bibeln und 294 Neue Testamente, zusammen 757 Bücher heiliger Schrift verbreitet, darunter auch 22 Bibeln und 131 Neue Testamente in deutscher Sprache.

Auch durch die schon im Mai 1821 zu Turgel gegründete Hülfsbibelgesellschaft ist die Bibelsache wesentlich gefördert worden, da sich nach den Zählungen von 1843 bis 1845 dort bereits 191 Bibeln und 339 Neue Testamente in den Händen der Ehten fanden. Seitdem sind noch 36 Bibeln und 26 Neue Testamente verkauft, 43 Neue Testamente aber unentgeltlich vertheilt worden. Es sind also schon 227 Bibeln und 407 Neue Testamente, zusammen 634 Bücher heiliger Schrift in Turgel vertheilt. Jetzt liegt im Plane statt wie früher blos die Zinsen des zu 171 Rub. 43 Kop. S. M. angewachsenen Capitals dieser Hülfsbibelgesellschaft, nun auch so weit es erforderlich das Capital mit zum Ankauf von Bibeln zu verwenden und solche den Armen unentgeltlich zu verleihen.

Die noch ältere seit dem 15. Februar v. J. erneuerte Hülfsbibelgesellschaft zu St. Marien-Magdalenen in Jerwen feierte am 17. August v. J. ihr erstes Bibelfest zu großer Erbauung der Gemeinde. Die Festpredigt hielt der Prediger von St. Simonis und ließ sich darauf Herr Pastor Mickwitz von St. Marien-Magdalenen in Livland über die Wunder aus, welche das Wort der Gnade in der heil. Schrift im Menschenherzen und durch dasselbe in lebendiger That zu bewirken im Stande ist, wobei er es an manchen erhebenden Beispielen vornehmlich aus der neuern Missionsgeschichte nicht fehlen ließ. Die Liturgie hielt der Herr Prediger des Orts. Ergreifend war es zu sehen, schreibt er, wie mächtig der Herr an diesem schönen Feste an die Herzen seiner Gemeinde klopfte und Einlaß begehrte. Da wurde manches Auge naß, das längst schon das Weinen verlernt hatte, manches verhärtete Sünderherz ward inne, wie so lau und kalt es bisher gegen die theuerste Gabe, das Wort Gottes gewesen, und mancher Ausruf der Buße drang, mancher Seufzer rang sich tief aus der gepreßten Brust empor zu Dem, der die Herzen und Nieren prüft. Auch die reichlichen Beiträge zur Förderung der Bibelsache zeigten,

mit welcher Theilnahme das Fest von allen Anwesenden gefeiert worden. Denn es waren dabei 31 Rub. 63 Kop Silb. M. eingegangen, wovon freilich 12 Rub 28 Kop. S. M. abzurechnen waren für die Masingsche Abhandlung piibli foggodustest und noch eine andere kleine biblische Schrift, welche Vielen ihr Bibelfest noch lange im Gedächtniß erhalten werden. Der Ueberschuß und die sonst noch durch Verkauf heiliger Schriften in Marien-Magdalenen eingenommenen 18 Rub. 71 Kop. S. wurden zusammen mit 38 Rub. 6 Kop. S. M. der Sections-Comitát dargebracht. Im Laufe des vorigen Jahres aber sind daselbst vertheilt 1 Bibel und 2 Neue Testamente in deutscher und 24 Bibeln und 38 Neue Testamente in ehstnischer Sprache, also zusammen 60 Exemplare der heiligen Schrift. Es sind dort also mit Einrechnung der frühern 24 Bibeln und 455 Neuen Testamente jetzt überhaupt 49 Bibeln und 691 Neue Testamente, zusammen 740 Exemplare der heiligen Schrift im Kirchspiele verbreitet.

Die seit dem März 1836 für Bibelverbreitung thätige, wenn auch erst im März 1844 als solche bestätigte Hülfsbibelgesellschaft zu St. Johannis in Jerwen nahm im verfloffenen Jahre 13 neue Mitglieder auf und vertheilte unter sie 12 ganze Bibeln, während 25 Mitglieder eben so viele Neue Testamente zur Vertheilung unter den würdigsten Armen ihres Gebiets empfangen. Binnen 12 Jahren hat dieser Verein 306 Rub. S. M. eingenommen und davon für Bücher der heiligen Schrift 285 Rub. 70 Kop. S. M. verausgabte und 20 Rubl. 30 Kop. zu ihrem Bedarf noch übrig behalten. Uebershaupt sind durch denselben bereits 129 Bibeln und 118 Neue Testamente, zusammen 247 Bücher heiliger Schrift im Kirchspiel verbreitet worden.

Noch ungleich günstigere Erfolge hatte die am 7. Jun. 1842 errichtete H.=B.=G. zu Ampel, welche schon 1845 an 250 Bibeln und 717 N. T. im Kirchspiel zählte, von denen vor ihrer Wirksamkeit überhaupt nur 106 Bibeln und 50 N. T. dort vorhanden waren. Seitdem wurden in den Jahren 1845 und 1846 an 62 Bibeln und 215 N. T. verkauft, desgleichen 1847 noch 45 Bibeln und 48 N. T. ausgegeben, zusammen 107 Bibeln und 263 N. T., so daß gegenwärtig überhaupt 357 Bibeln und 980 N. T. im Kirchspiele vorhanden sind, zusammen 1337 Exemplare, oder wenn nach der vorigjährigen Berechnung durch die H.=B.=G. in Ampel zu Anfang des Jahres 1847 bereits 226 Bibeln und 1065 N. T. verbreitet worden, mit den früher vorgefundenen und im letzten Jahre ausgegebenen heil. Schriften zusammen sogar schon 377 Bibeln und 1163 N. T.

überhaupt 1540 Bücher heil. Schrift. Von den zu Anfang v. J. in Cassa gehaltenen 87 Rbl. 8 Kop. S. M. hat die H.=B.=G. zu Ampel für Bibeln und N. L. ausgegeben 26 Rbl. — Kop. S. M. und zu einem Beitrage für die Sections-

Comität in Reval . . . . .	5	"	—	"	"
daher ihr nach Abzug von . . . . .	31	"	—	"	"
für den fernern Bedarf übrig geblieben	56 Rbl.	8 Kop.	S. M.		

In der Wieck hatte die H.=B.=G. zu Goldenbeck vom Mai 1845 zum bis Mai 1847 bereits 292 Bibeln und 578 N. L. vertheilt und dazu bis zu Anfang d. J. noch 4 Bibeln und 17 N. L. und 1 Psalter, also zusammen über 800 Bücher der h. Schrift im Umlauf gebracht. Leider aber hat der Herr Director dieser H.=B.=G. wegen veränderten Aufenthaltsorts die Leitung der Bibelverbreitung in jenem Kirchspiel aufgegeben und ist auch der so eifrig dafür thätige Seelsorger der Gemeinde unlängst verstorben. Doch läßt sich hoffen, daß der Herr das hier zu seiner Ehre begonnene Werk auch ferner unter seinem göttlichen Beistande fortführen und gedeihen lassen werde.

In den Kirchspielen zu Leal und Kirrefes waren seit dem Jahre 1840 bis zur Errichtung ihrer H.=B.=G. am Reformationsfeste 1845 an heiligen Schriften verbreitet worden

deutsche 4 Bibeln 7 N. L. u. ehstn. 16 B. 347 N. L.					
die H.=B.=G. aber					
haben vertheilt	" 20	" 23	" —	42	" 137
bis zum Mai 1844					

in Allem deutsche 24 Bib. 30 N. L. u. ehstn. 58 B. 484 N. L. also überhaupt 596 Exemplare heil. Schrift.

Beide H.=B.=G. empfangen vom Octbr. 1843 bis Mai 1844 zusammen . . . . . 149 Rbl. 20 Kop. S. M. und verausgabten für die zu vertheilenden

Bücher heil. Schrift . . . . .	130	"	7	"	"
davon sind noch 12 B. und 27 N. L.					
übrig, und in Cassa . . . . .	19 Rbl.	13 Kop.	S. M.		

Ungeachtet der kleinen Anzahl ordentlicher Mitglieder, deren beide H.=B.=G. zusammen nur 22 zählen, schreibt der Director, hat der Herr uns doch über unser Bitten und Verstehen in unserm Bemühen für die Bibelverbreitung gesegnet, so daß wir Ihm beim Rückblick auf den erst so dürftigen Anfang und dann so glücklichen Fortgang

der Bibelsache bei uns dafür nur Lob und Preis darzubringen haben. Das an dem Reformationsfest im October v. J. erneuerte Bibelfest zog die Theilnehmer aus der deutschen und ehstnischen Gemeinde beider Kirchen zahlreich herbei und der Ertrag der Collecte von zusammen 21 Rbl. 15 Kop. S. M. beurkundete erfreulich ihre Bereitwilligkeit zur Förderung der Bibelverbreitung; dennoch fand die Aufforderung zur Anschaffung von Bibeln für das Inventarium von Gesindeswirthen zu dem halben Preise wenig Anklang, indem nur vier Wirthe davon Gebrauch machten. Ueberhaupt sind zu Leal und Kirrefer im verfloßenen Jahre verkauft deutsche 5 Bibeln und 4 N. L., und ehstn. 16 Bibeln und 32 N. L., zusammen 56 Exemplare der h. Schrift, außer denjenigen, welche in der Niederlage heiliger Schriften bei dem Kaufmann Herrn Büttner im Flecken Leal abgesetzt worden sind, worüber uns bisher noch keine directen Nachrichten von demselben zugekommen.

Die H.-B.-G. zu Karusen zählt seit ihrer Gründung am 1. Juli 1846 bis jetzt 35 Mitglieder. Die Zählung im vorigen Jahre ergab in diesem Kirchspiele 80 Bibeln u. 313 N. L.

dazu kamen bis zum Mai d. J.	13	„	43	„	u. 23 Psalter
in ehstn. Sprache,	zusammen 93	„	356	„	u. 23 Psalter

Auch wurden ein deutsches Testament nebst Psalter, ein hebräisches altes Testament und drei hebräische Psalter in Karusen verkauft, so wie nach Leal 10 ehstn. N. L. und nach Werpel 30 ehstn. N. L. und 3 Psalter. Wir können daher im Kirchspiel Karusen selbst nur 93 Bibeln, 357 N. L. und 24 Psalter annehmen, zusammen 474 Bücher der heil. Schrift. Der Verkauf ist zum Theil auch durch einen National-Gehülfen der Gesellschaft bewerkstelligt worden, der wie schon früher, auch im vorigen Jahre auf ein paar Jahrmärkten unter den Bauern den Colporteur heil. Schriften mit gutem Erfolge gemacht hat.

Zu dem Cassen-Ueberschuß des v. J. von 15 R. 3 K. S. M.			
kamen an Beiträgen von Mitgliedern der Gesellschaft	17	„	61
durch die Collecte am Bibelfeste jedoch nur	2	„	87
dagegen durch den Verkauf heil. Schriften	35	„	60

zusammen 71 R. 11 K. S. M.

Davon wurden gezahlt:

für Bibeln an die ehstländische Sections-Comität	30	R.	—	K.	S. M.
und für N. L. an Hrn. Regierungsrath v. Schwes	18	„	47	„	„
somit sind für den fernern Bedarf nur übrig geblieben	22	„	64	„	„

zusammen 71 R. 11 K. S. M.

Bei Erwähnung der von der H.:B.:G. in Karufen verschenkten 3 Bibeln und 5 N. T. gedenkt der Herr Director eines rührenden Zugs von warmer Liebe zu der heil. Schrift. Ein armes Kostreibe-  
weib, welches früher in einem Bauergesinde gewohnt, wo eine Bibel ins Haus gehörte, aus der sie fast täglich las, ward in ein anderes Gesinde versetzt, dessen Hausgenossen nicht zu lesen verstanden und daher auch weder Bibel noch N. T. besaßen. Um nun wenigstens dieses letztere zu erlangen, brachte das arme Weib ihre geringen Hab-  
seligkeiten auf das Pastorat, und bat solche für ein Exemplar des N. T. anzunehmen, da sie ohne Gottes Wort nicht leben könne, und daher sofern alle diese Sachen den Werth nicht ausmachten, noch bringen wolle was sie besitze, um sich das theure Buch zu verschaffen. Natürlich ward ihr dies gewährt und ihre kleine Habe ihr unverkürzt wieder gegeben.

Bei Gelegenheit der Einweihung einer der Kirche zu St. Mar-  
tens geschenkten Orgel am 16. Septbr. 1845 ward daselbst eine H.:  
B.:G. errichtet, welche sich zunächst der Hapsalschen Abth. der B.:G.  
anschloß. Obwohl die Gemeinde zu Martens durch ein ansehnliches  
Bücherlegat an unentgeltliche Vertheilung von heil. Schriften seit  
lange gewöhnt wenig Hoffnung gab, auch durch Ankauf solcher die  
Wirksamkeit der neuen H.:B.:G. kräftig zu unterstützen, so fand  
das Unternehmen doch über Erwarten Anklang in der Gemeinde, ob-  
wohl daselbst in Folge der großmüthigen Hülfe der nordamerikanischen  
Bibelgesellschaft zu St. Petersburg bereits an 100 Bibeln und 700  
N. T. verbreitet waren. Daher sind denn auch durch die H.:B.:G.  
in St. Martens seitdem fast nur Bibeln und zwar 1 deutsche und  
43 ehstnische in den letztverfloffenen paar Jahren verkauft, und für  
Gesindeswirthe, welche die heil. Schrift als Inventarium für ihr  
Gesinde zu erlangen wünschten, zur Hälfte geschenkt worden und nur  
3 N. T. außerdem vergeben, daher jetzt überhaupt 847 Exemplare  
der heil. Schrift in dem Kirchspiele vorhanden sein werden. Die  
Beiträge der Mitglieder der H.:B.:G. und die Collecten betragen  
überhaupt . . . . . 43 R. 50 K. S. M.  
beim Verkauf heil. Schriften wurde eingenommen 22 „ 50 „ „

zusammen 68 R. 71 K. S. M.

Für diese Summe wurden die erforderlichen Bibeln und N. T. ange-  
schafft und waren davon nur noch 12 Bibeln übrig, als zu Anfang  
d. J. die H.:B.:G. zu St. Martens sich der ehstländ. Abth. der  
Bibelgesellschaft in Reval anschloß, welche ihr sofort die allen neuge-  
gründeten H.:B.:G. zugesagten 2 deutschen und 5 ehstn. Bibeln,

3 deutsche und 10 ehstn. N. T. zur Förderung ihrer segensreichen Wirksamkeit zukommen ließ.

Am 17. August 1847 trat auch im Kirchspiel Põnal eine Hülfsgesellschaft der ehstl. Abth. der Bibelgesellschaft in Reval bei und erhielt sofort die so eben erwähnte Anzahl Bibeln und N. T. zur ersten Begründung ihres Wirkens. Bis dahin waren seit dem Jahre 1830 schon etwa 15 Bibeln und 500 N. T. in der Gemeinde vertheilt worden, welche zum größten Theil durch Vermittelung des Ortspredigers von dem Agenten der brittisch-ausländischen Bibelgesellschaft zu St. Petersburg bezogen worden. In nur 8 Monaten aber hat die neue H.-B.-G. noch 21 Bibeln und 18 N. T. theils durch Verkauf, theils durch Geschenk in der Gemeinde in Umlauf gebracht, so daß dieselbe gegenwärtig 36 Bibeln und 518 N. T., zusammen 554 Bücher der heil. Schrift in Besitz und Gebrauch hat.

Die seit Johannis v. J. zu der Ehstl. Abtheilung der evangel. Bibelgesellschaften Rußlands wieder hinzugetretene H.-B.-G. zu Pühalep auf der Insel Dagen zählt 129 Mitglieder und hat während ihres zehnjährigen Wirkens als Gehülfin der arensburgschen Abth. jener Bibelgesellschaft auf der Insel Desel, bis zu Anfang d. J. überhaupt vertheilt 300 Bibeln, 793 N. T. und 37 Psalter, in Allem 1130 Exemplare heil. Schrift. Ihre Casse hatte einen Ueberschuß von . . . . . 49 R. 8 $\frac{1}{2}$  K. S. M. und dazu kamen als Beiträge von Mitgliedern zc.

im Jahre 1847 . . . . .	41	„	51 $\frac{1}{2}$	„	„
	zusammen 90 R. 60 K. S. M.				

Hievon sind zu den zu verleihenden und zu verschenkenden Büchern h. Schrift ausgegeben worden . . . . . 8 R. 33 K. S. M.

und um Johannis 1848 der Sections-Comität

in Reval als Beitrag dargebracht . . . . .	60	„	—	„	„
--	----	---	---	---	---

so daß für den fernern eigenen Bedarf der

H.-B.-G. noch übrig geblieben sind . . . . .	22	„	27	„	„
	zusammen 90 R. 60 K. S. M.				

Zum Lesen verliehen von einem Bibelfest zum andern sind 52 Bibeln und 12 N. T., und drei Exemplare von letzteren namentlich an Hofarbeiter, die schon die Lehre besucht haben, in einzelnen Bogen zerstückelt, damit sie solche bequem in ihrem Brodsack zur Arbeit mitnehmen und in den Feierstunden, wenn ihre Gefährten schlafen, solche ungestört lesen können, ohne von ihrem Spott und Hohn verletzt zu werden. Diese ausgeliehenen Exemplare heil. Schrift müssen noth-

wendig am nächsten Bibelfeste wieder vorgewiesen werden, um sie länger zum Gebrauch behalten zu können, doch wird nicht strenge darauf gesehen, daß die Bücher sehr geschont seyen, da sie gemeinlich desto bessere Zinsen für das Gottesreich getragen haben, je mehr sie ganz eigentlich zerlesen sind. Außer jenen verliehenen Büchern der heil. Schrift ward eine Bibel auch verschenkt an einen Bauern aus fremdem Kirchspiel, der kaum einen Dank dafür zollte, beschämt über die Anerkennung seiner zur Rettung zweien auf der See verunglückten Mitgliedern der Pühhalepschen Gemeinde recht als barmherziger Samariter geleisteten Hülfe. Dagegen wußte ein anderer Bauer in Pühhalep seiner Dankbarkeit für ein ihm geschenktes Exemplar der heil. Schrift kaum Grenzen zu setzen, indem er, obwohl ihm bedeutet worden, wie er dieses heilige Buch nur der Bibelgesellschaft verdanke, nichts desto weniger dem Prediger Fisch und Eyer und andere kleine Liebesgaben ohne sein Wissen ins Haus trug, und sich der Bezahlung dafür zu entziehen suchte, die ihm dann oft mit Mühe in seinen fernen Wohnort nachgesandt werden mußte. Neue Testamente erhielten unentgeltlich von der H.=B.=G. zu Pühhalep nicht allein ein Abgebrannter und ein paar Arme aus fremdem Kirchspiel, sondern auch drei Hofarbeiter vor ihrer Confirmation und 7 der besten Confirmanden während derselben vor dem Altare des Herrn und zu Weihnacht 11 Kinder als Lesekämmen, so wie 6 junge Gesindeswirth bei der Absonderung ihres Hauswesens von dem der Eltern oder Brüder als Gesindes-Inventar. Bei solcher Verleihung der heil. Schrift gelobten die Empfänger stets dankbar in die Hand ihres Seelsorgers tägliches mit Gebet verbundenes Bibellesen, das zur Wiedereinführung der heilsamen Hausandacht so nöthig ist.

Erhebend schildert Herr Pastor v. Sengbusch ein armes Weib, das dreimal verwittwet und kinderlos für sich allein lebend, solchen Trost und solche Freude in und an dem Worte Gottes gefunden, daß wenn man sie um ihrer Einsamkeit willen bedauerte, sie ächt kindlich und ohne alle Ziererei versicherte, daß sie sich nur dann einsam fühle, wenn viele Menschen um sie her wären und sie das theure Gotteswort entbehre, oder wenn mitleidige Nachbarn sie aufforderten, das liebe Weihnachtsfest doch unter ihnen gefellig zu verbringen, sie in aller Einfalt erklärte, daß dieses hohe Fest zu köstlich sey, um es geräuschvoll und ohne Gottes Wort zu feiern; ist dieses doch allerdings kostbarer denn Gold und viel feines Gold und süßer denn Honig und Honigseim! Aus christlichem Erbarmen gestattete diese arme Wittwe den Hofarbeitern, welche fern von ihrer Heimath solche am

Abend nicht erreichen konnten, oft eine Zuflucht in ihrer kleinen Hütte, und wußte selbst in den Hungerjahren mit dem Wenigen, das ihr Gott gegeben, so gut Haus zu halten, daß sie nie ihren Fuß über eine fremde Schwelle setzte, um nach Brod zu gehen. Und wenn man sie um ihrer Armuth willen befragte, erwiderte sie wohl lächelnd, sie habe einen Freund, der sie nimmer verlasse, und einen reichen Mann, der nimmer sterbe, 2 Corinth. 11. Eine andere wohlhabendere Bauersfrau, zu der die Armen zu strömen sich gewöhnt, weil sie nie mit leeren Händen entlassen wurden, wollte doch auf ihrem Sterbelager, da sie daran erinnert wurde, nichts davon wissen und nichts darauf geben. Fast begeistert und mit leuchtenden Augen erzählte sie, wie es in der Jugend ihre größte Freude und eine wahre Wonne gewesen, wenn sie an hohen Festtagen die einzige im Dorfe vorhandene Bibel erhalten können, um Tag und Nacht darin zu lesen, und freute sich, daß der jetzigen Jugend dies durch die Bibelgesellschaften so viel leichter gemacht worden, da jetzt sich jedes Haus des Besizes einer eigenen Bibel erfreuen und jung und alt sich täglich daraus erbauen könne, und ihr Freude strahlendes Auge zeugte lebhaft dafür, daß das Gotteswort, das ihre Wonne in der Jugend gewesen, auch im Alter ihr Stecken und Stab geblieben und ihres Fußes Leuchte, die nun sie in alle Wahrheit geleitet. Gebe denn Gott der Herr in Gnaden, daß das Wort dieser Sterbenden auch in Wahrheit sich an den Lebenden erfülle und bald jedes Haus und jede Hütte in unserm lieben Vaterlande das theure Gotteswort als das unschätzbarste Kleinod hienieden besitze und benutze!

---

**Dr. Carl Julius Paucker,**  
d. Z. Director.

**Dr. Chr. Rein,** General-Superintendent.

**F. G. A. von Schweb,** Regierungs-Rath.

**P. J. von Witt,** Bürgermeister.

**G. W. Siefarth,** d. Z. Commissio-  
nair der ehrl. Bibel-Gesellschaft.

**J. N. Grewendorff,** Aeltester.

**H. Köhler,** d. Z. Secretair der Bi-  
bel-Gesellschaft.

**Dr. D. Chr. Heinr. Girgensohn,**  
Oberpastor zu St. Olai.

**Nic. Nejmelaus,** Oberpastor zu  
St. Michaelis.

**J. B. Frefe,** Oberpastor zum heil.  
Geist.

**Aug. Ferd. Huhn,** Diac. zu St. Olai.

**Chr. Luther,** Diac. zu St. Nicolai.

**Th. Luther,** Diac. zum heil. Geist  
d. Z. Schatzmeister der Bibel-Gesellschaft.

---

† Est.

A-11091

16816

## N a c h r i c h t.

---

Beim Abdruck dieses letzten Blattes erhalten wir den vierzehnten Jahresbericht der curländischen Abtheilung der evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland mit der erfreulichen Nachricht, daß die Zahl ihrer Hülfsbibelgesellschaften im Laufe des letzten Jahres um neun vermehrt ist und sich bereits auf 83 Hülfsbibelgesellschaften beläuft. Hiernach und nach dem sechsten Bericht der Haupt-Comität über die Wirksamkeit der evangl. Bibelgesellschaft in Rußland ergeben sich in den Ostsee-Provinzen überhaupt 8 Sections-Comitäten mit 196 Hülfsgesellschaften, welche für die Verbreitung der heil. Schrift in unsern Landen thätig sind, von denen zur rigischen Abtheilung aber nur 52 Hülfsbibelgesellschaften gehören, da dort mehrere wahrscheinlich von demselben Prediger bediente Kirchspiele nur zu einer Bibelgesellschaft vereinigt sind, die in unserem Berichte oben einzeln gerechnet waren.

---